

Umweltbericht zum LEP NRW, Anlage 1: Materialien zu den Standortbezogenen Prüfungen

Anlage 1 zum Umweltbericht zur Umweltprüfung des LEP NRW dokumentiert die Ergebnisse für die standortbezogene Prüfung der Umweltauswirkungen für

- Festlegungen für landesbedeutsame flächenintensive Großvorhaben
- Festlegungen von Talsperrenstandorten.

Im Einzelnen enthält die Anlage:

- A. Materialien zur Alternativenauswahl der Standorte für landesbedeutsame flächenintensive Großvorhaben (Tabellen 1 und 2)
(zu Kapitel 2.2.6.4 Standorte für landesbedeutsame flächenintensive Großvorhaben),
- B. eine Übersicht über die Datengrundlagen und Prüfungsmethoden der standortbezogenen Umweltprüfungen (Tabelle 3),
- C. die Legende zu den Kartenausschnitten der Umweltprüfbögen,
- D. Umweltprüfbögen zu den Festlegungen der Standorte der landesbedeutsamen flächenintensiven Großvorhaben
(Prüfbögen A 1 bis A 4; zu Kapitel 2.2.6.4 Standorte für landesbedeutsame flächenintensive Großvorhaben)
- E. Umweltprüfbögen zu den Festlegungen der Talsperrenstandorte
(Prüfbögen B 1 bis B 8; zu Kap. 2.2.7.4 Wasser)

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

A. Materialien zur Alternativenauswahl der Standorte für landesbedeutsame flächenintensive Großvorhaben (Tabellen 1 und 2)

(zu Kapitel 2.2.6.4 Standorte für landesbedeutsame flächenintensive Großvorhaben)

Tab. 1 enthält die Ergebnisse der Eignungsüberprüfung der 13 im LEP 95 enthaltenen Standorte für landesbedeutsame flächenintensive Großvorhaben durch das ILS.

Tab. 2 enthält die Ergebnisse einer nochmaligen Überprüfung der Eignung der Standorte für landesbedeutsame flächenintensive Großvorhaben sowie der aktuellen bestehenden und zukünftig erwarteten Konversionsflächen ab einer Größe von rd. 200 ha. Die nochmalige Überprüfung erfolgte durch die Landesplanungsbehörde im Zuge der Entwurfsausarbeitung des LEP, bei der die in den Vergleich einbezogenen Konversionsflächen im Hinblick auf ihre Eignung für eine künftige gewerblich-industrielle Nutzung beurteilt wurden.

Tab. 1: Ergebnisse der Eignungsüberprüfung der 13 im LEP 95 enthaltenen Standorte für landesbedeutsame flächenintensive Großvorhaben Ergebnisse der Untersuchung des ILS von 2001

Vorprüfung der Standorte des LEP 95 im Hinblick auf Restriktionen			Eignung als zukünftiger LEP-Standort bzw. regionaler GIB
Technische Restriktionen		Umweltfachliche Restriktionen	
Kennziffer	Standort / Lage	Größe / verbleibend (ha)	+ gegeben ■ bedingt - nicht geeignet
A 1.1	Wesel (Niederrhein)	100 / 90	■
	Straßenanbindung nicht optimal, ungünstiger Flächenzuschnitt	Teilflächen sind LSG, Grenze an Lippeau und RAMSAR-Gebiet „Unterer Niederrhein“, Vorkommen §62 Biotope, geringer Grundwasserflurabstand	GIB
A 1.3	Grevenbroich-Neurath (Großraum Düsseldorf/ Köln)	428	+
	Keine Wasserstraße, nicht integrierte Lage, aber durch Kraftwerk vorbelastet	Hochwertiger Ackerboden, punktuell geschützte Landschaftsbestandteile	LEP / GIB
A 2.1	Geilenkirchen-Lindern (ländliche Lage im Großraum Aachen)	280 / 220	■
	Keine Wasserstraße, nicht integrierte, ländliche Lage, >50 km Entfernung zum nächsten Flughafen, Ortsdurchfahrten	Geringer Abstand zum Ortsteil Lindern	LEP
A 2.2	Euskirchen (ländliche Lage im Großraum Köln)	250	+
	Keine Wasserstraße, viele Eigentümer, Kampfmittelräumung erforderlich, an gewerblich genutzte Flächen angegliedert	-	LEP / GIB
A 2.3	Bergheim Glesch/Elsdorf (Großraum Köln)	215	■
	Keine Wasserstraße, Fläche wird von Fließgewässer und Autobahn stark zerteilt	Geringer Abstand zu Siedlungen Glesch, Pfaffendorf und Elsdorf / z. T. < 500m)	GIB
A 3.1	Datteln-Waltrop (Nordost Randlage des Ruhrgebiets)	763	+
	-	Einzelne Gebäude innerhalb der Abstandsklasse III, z. T. hoher Grundwasserstand	LEP

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

Vorprüfung der Standorte des LEP 95 im Hinblick auf Restriktionen			Eignung als zukünftiger LEP-Standort bzw. regionaler GIB
Technische Restriktionen		Umweltfachliche Restriktionen	
Kennziffer	Standort / Lage	Größe / verbleibend (ha)	+ gegeben ■ bedingt - nicht geeignet
A 4.1	Hamm-Welver (Ost-Randlage des Ruhrgebiets)	300	■
	Keine	Über 100 ha naturnaher Mischwald (Zerstückelung der Fläche, Rote-Liste-Arten, Bedeutung der Ausgleichs- und Erholungsfunktion in waldarmem Gebiet) einzelne Gebäude in der Abstandsklasse III	GIB
A 4.2	Geseke-Salzkotten (ländliche Lage südwestlich von Paderborn)	300	-
	Keine Wasserstraße, viele Eigentümer, schlechte Baugrundbeschaffenheit	Bedeutung für den Vogelschutz	
A 4.3	Werl (ländliche Lage am Ostrand des Ruhrgebietes)	270	+
	Keine Wasserstraße, existenzbedrohender Eingriff in die Wirtschaftlichkeit von 8 landwirtschaftlichen Betrieben	keine	LEP / GIB
A 4.4	Dortmund-Ellinghausen (zentrale Lage im östlichen Ruhrgebiet)	350 / 230	■
	Zerstückelung der Fläche auf Grund Haldenstruktur	120 ha der ursprünglichen Fläche NSG, hohe Wertigkeit der Freiraumfunktionen (Klimaschutz, Erholung), einzelne Gebäude in Abstandsklasse III, Altlasten	LEP / GIB
A 4.5	Brilon (ländliche Lage im Sauerland östlich von Meschede)	220	-
	Mangelhafte BAB-Anbindung, Ortsdurchfahrten erforderlich, keine Wasserstraße, existenzbedrohender Eingriff in die Wirtschaftlichkeit von 16 landwirtschaftlichen Betrieben, schlechte Baugrundbeschaffenheit	Wasserschutzbereich III B / III C, FFH-Gebietsvorschlag DE-4517-305 im Bachtal bei Oberarme ca. 300 m von Gebietsgrenze entfernt, hochwertiges Landschaftsbild, einzelne Gebäude innerhalb Abstandsklasse III	
A 5.2	Versmold (nördliches Westfalen)	220	-
	Keine Wasserstraße, Erschließungsmängel, Ortsdurchfahrt	Flächendeckend LSG, vereinzelt kleine Waldflächen	
A 5.3	Warburg (ländliche Lage zwischen Paderborn und Kassel)	260	+
	Keine Wasserstraße, existenzbedrohender Eingriff in die Wirtschaftlichkeit von 14 landwirtschaftlichen Betrieben, schlechte Baugrundbeschaffenheit	keine	GIB

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

Tab. 2: Ergebnisse der nochmaligen Überprüfung der Eignung der Standorte für landesbedeutsame flächenintensive Großvorhaben sowie aktuell bestehender und zukünftig erwarteter Konversionsflächen

Kriterien	Gebiete für flächenintensive Großvorhaben aus dem LEP 95												
	A 1.1 Wesel	A 1.3 Grevenbroich-Neurath	A 2.1 Geilenkirchen-Lindern	A 2.2 Euskirchen / Weilerswist	A 2.3 Bergheim-Glesch / Eisdorf	A 3.1 Datteln-Waltrop	A 4.1 Hamm/Welver	A 4.2 Geseke / Salzkotten	A 4.3 Werl	A 4.4 Dortmund-Ellinghausen	A 4.5 Brilon	A 5.2 Vermold	A 5.3 Warburg
Bereits anderweitige Nutzung oder hinreichend konkretisierte entgegenstehende Planvorstellungen der Region (z. B. Regionalplandarstellung) => Ausschluss!	Ja				Ja		Ja	Ja		Ja			
Direkt angrenzende Lage an ASB => Ausschluss!													
Eignung bezüglich großräumiger Lage (Ableitung aus siedlungsräumlicher Grundstruktur LEP 95)		√	--	--		√			--		--	--	--
Eignung bezüglich Straßeninfrastruktur		√	√	√		√			√		--	√	√
Eignung bezüglich Schienenanbindung		√	√	√		√			√		√	√	(√)
trimodaler Anschluss möglich		--	--	--		√			--		--	--	--
Eignung bezüglich Eigentümerstruktur		√	√	√		√			--		--	√	--
Eignung bezüglich Naturpotential		√	√	√		(√)			(√)		--	--	√
Ergebnis bei: √ = 1 Punkt; (√) = 1/2 Punkt; -- = 0 Punkte		5	4	4		5,5			2,5		1	3	2,5

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

Kriterien	Konversionsflächen > 200 ha										
	Standort- übungsplatz Soest-Büecke	Standort- übungsplatz Aaper Wald in Düsseldorf	Standort- übungsplatz Borken	Standort- übungsplatz Brenker Mark in Büren	JHQ Rheindahlen in Mönchen- gladbach	Normandy Barracks / Sennelager Training Centre in Paderborn	Princess Royal Barracks in Gütersloh	NATO Flugplatz Hopsten in Hörstel	Javelin Barracks in Nieder- krüchten	Borkenberge in Haltern	Sennelager Truppen- übungsplatz
Bereits anderweitige Nutzung oder hinreichend konkretisierte entgegenstehende Planvorstellungen der Region (z. B. Regionalplandarstellung) => Ausschluss!	Ja		Ja	Ja				Ja		Ja	Ja
Direkt angrenzende Lage an ASB => Ausschluss!		Ja				Ja					
Eignung bezüglich großräumiger Lage (Ableitung aus siedlungsräumlicher Grundstruktur LEP 95)					√		--		--		
Eignung bezüglich Straßeninfrastruktur					√		--		√		
Eignung bezüglich Schienenanbindung					(√)		√		√		
trimodaler Anschluss möglich					--		--		--		
Eignung bezüglich Eigentümerstruktur					(√)		(√)		(√)		
Eignung bezüglich Naturpotential					--		√		--		
Ergebnis bei: √ = 1 Punkt; (√) = 1/2 Punkt; -- = 0 Punkte					3		2,5		2,5		

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

B. Übersicht über die Datengrundlagen und Prüfungsmethoden der standortbezogenen Umweltprüfungen

Da die Prüfung aufgrund des Betrachtungsmaßstabs vornehmlich mit den landesweit verfügbaren Informationen zum Umweltzustand erfolgt ist, lassen sich die zu erwartenden Umweltbelastungen auf die Schutzgüter der Umweltprüfung nur grob abschätzen (vgl. Tab. 3). Aus diesem Grund wird bei der Bewertung im Rahmen der Umweltprüfung der Begriff des *Konfliktpotenzials* verwendet.

Im Rahmen der Dokumentation wird auch das Ergebnis der entsprechend der Planungsebene vergleichsweise grobkörnig erfolgten FFH-Verträglichkeitsprüfung dokumentiert. Entsprechend der hier rechtlich eingeführten Begrifflichkeit erfolgen Angaben dazu, ob *erhebliche Beeinträchtigungen* der Schutzgebiete auftreten können.

Tab. 3: Schutzgutbezug bei Prüfung mit konkretem Raumbezug

Schutzgut	Datengrundlagen und Hinweise zur Prüfung (mögliche Beeinträchtigungen als Grundlage für Angaben zum Konfliktpotenzial)
Mensch, einschließlich der menschlichen Gesundheit	<p>Geprüft werden der von der zeichnerischen Festlegung ausgehende Flächenverlust sowie aufgrund einer Entwicklung der geregelten Nutzung bzw. des dadurch bedingten Verkehrs mögliche Immissionen, soweit sie benachbarte Siedlungs- oder Erholungsgebiete beeinträchtigen können. Der Freiflächenverlust ist insbesondere bei großflächigem Verlust siedlungsnaher Freiflächen, soweit Regionale Grünzüge betroffen sind und wenn bereits besiedelte Flächen (auch kleinflächig) überplant werden von Bedeutung. Für Immissionsbelastungen kann davon ausgegangen werden, dass im Zuge der Konkretisierung von Planungen eine Einhaltung der zulässigen Grenzwerte gewährleistet wird.</p> <p>Informationen zu Siedlungsflächen und Regionalen Grünzügen / Erholungsgebieten wurden den Regionalen Raumordnungsplänen entnommen. Ergänzend ist eine Auswertung von Luftbildern erfolgt.</p>
Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	<p>Die folgenden Informationen wurden bei räumlichen Konkretisierungen von Zielen im Rahmen der zeichnerischen Festlegung verwendet:</p> <ul style="list-style-type: none">• Naturschutzrechtlich geschützte Gebiete: FFH- und EU-Vogelschutz Gebiete, Nationalpark, Naturschutzgebiete,• Informationen zu Arten und Lebensräumen: Gebiete für den Schutz der Natur, Biotopkomplex (NSG-würdig), Biotopverbundflächen (Stufe 1), Regionale Grünzüge, Landnutzungstypen, insbes. grünland-waldgeprägte Auen, Vorkommen verfahrenskritischer Arten. <p>Besonderes Konfliktpotenzial kann bei Flächenverlust oder -zerschneidung entstehen, wenn eine besondere Funktion einer Fläche betroffen ist. Besteht ein rechtlich festgelegter Schutzstatus, so wird im Vergleich mit fachlichen Bewertungen eine höhere Bedeutung zugemessen.</p> <p>Aufgrund des zeitlichen Horizonts der Planung erfolgt eine Einbeziehung von Informationen zum Vorkommen von Arten, die einem strengen naturschutzrechtlichen Schutz unterliegen, nur, soweit verlässliche Kenntnisse zum Vorkommen „verfahrenskritischer Arten“ vorliegen (vgl. VV-Artenschutz).</p>
Boden	<p>Konfliktpotenzial entsteht durch jegliche Beanspruchung von Böden. Ist aufgrund der einbezogenen Datengrundlagen eine spezifische Funktion erkennbar, so ist besonderes .Konfliktpotenzial zu prognostizieren.</p> <p>Bei der Prüfung von Inhalten der zeichnerischen Festlegung wurden aus der Karte der schutzwürdigen Böden Informationen zu Böden mit sehr hoher natürlicher Fruchtbarkeit, mit Archivfunktion, sowie mit Biotopentwicklungspotenzial verwendet.</p>
Wasser	<p>Besonderes Konfliktpotenzial kann bei Flächenbeanspruchung oder in Folge großräumig wirksamer Eingriffe in den Wasserhaushalt entstehen, soweit aufgrund der einbezogenen Datengrundlagen eine spezifische Funktion besteht.</p>
Klima/Luft	<p>Besonderes Konfliktpotenzial kann bei einer großräumigen Flächenbeanspruchung von Waldflächen oder stadtklimatisch bedeutenden regionalen Grünzügen entstehen.</p> <p>Hinweis: Auswirkungen auf das Globalklima werden im Zusammenhang mit den Um-</p>

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

Schutzgut	Datengrundlagen und Hinweise zur Prüfung (mögliche Beeinträchtigungen als Grundlage für Angaben zum Konfliktpotenzial)
	weltauswirkungen einzelner raumkonkreter Festlegungen nicht betrachtet.
Landschaft	Für die Beurteilung wird vornehmlich die prognostizierte Wirkung der geregelten Nutzung einbezogen. Konkrete Auswirkungen auf das lokale Landschaftsbild können Maßstabsbedingt nicht prognostiziert werden. Besonderes Konfliktpotenzial kann bei Flächenbeanspruchung oder Zerschneidung von Flächen entstehen, für die eine besondere Funktion besteht, wie bedeutenden Kulturlandschaftsbereichen oder großräumig unzerschnittenen Räumen.
Kultur- / sonstige Sachgüter	Besonderes Konfliktpotenzial von Kulturgütern kann bei einer großflächigen Flächenbeanspruchung, bei Überprägung oder Zerschneidung von bedeutsamen und insbesondere von landesbedeutsamen Kulturlandschaftsbereichen entstehen. Die konkrete Nutzung, Nutzungsrechte oder -möglichkeiten von Sachgütern sind nicht Gegenstand der Betrachtung im Rahmen der Umweltprüfung.

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

C. Legende zu den Kartenausschnitten der Umweltprüfbögen

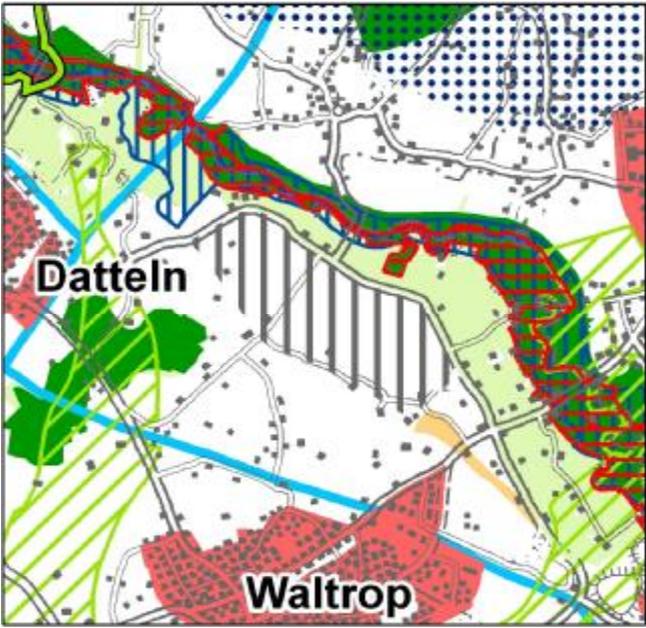
Legende	
Darstellung der Umweltsituation / Empfindlichkeit	
	Siedlungsflächen
	Regionaler Grünzug
	Nationalparke
	FFH-Gebiete
	Vogelschutzgebiete
	Gebiete für den Schutz der Natur Naturschutzgebiete
	Biotopverbund Stufe 1 Biotopkomplex (NSG-würdig)
	Naturparke Landschaftsschutzgebiete
	Überschwemmungsgebiete
	Wasserschutzgebiete
	Fließ- und Stillgewässer
	Kanäle
	Böden mit besonders hoher natürlicher Fruchtbarkeit
	Böden mit hohem Biotopentwicklungspotenzial
	Böden mit Archivfunktion
sonstige Festsetzungen des LEP	
	GIB für flächenintensive Großvorhaben
	Talsperren (geplant)
Hinweis: Darstellungen o. Maßstab und teilweise überlagernd aufgrund der Abwägungsrelevanz	

Legende der Textkarten zur Raumempfindlichkeit

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

D. Umweltprüfbögen zu den Festlegungen der landesbedeutsamen flächenintensiven Großvorhaben (Prüfbögen A 1 bis A 1)

<p>A 1: Standort Datteln-Waltrop (ca. 350 ha)</p> <p>Der Standort befindet sich nördlich von Waltrop in einer gegliederten, überwiegend ackerbaulich genutzten Offenlandschaft. Im Plangebiet befinden sich mehrere Einzelhöfe.</p> <p>Es handelt sich um die Ausweisung eines neuen Industrie- und Gewerbestandortes. Das Gebiet ist durch eine regionalplanerisch bedeutsame Kreisstraße K 12 vorbelastet.</p> <p>Die Fläche ist in entsprechender Abgrenzung im Regionalplan des Regierungsbezirks Münster, Teilabschnitt Emscher-Lippe, zeichnerisch festgelegt.</p>		
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
1. Mensch, Gesundheit des Menschen	Flächenverlust (Wohnen)	Am Standort sind mehrere Einzelhöfe betroffen, daher kleinflächig erhebliches Konfliktpotential erkennbar.
	Immissionen (Wohnen)	Aufgrund der Randlage für Datteln und Waltrop kein erhebliches Konfliktpotential erkennbar. Im Randbereich besteht kleinflächig erhebliches Konfliktpotential für Streusiedlungen/Einzelhöfe.
	Erholung im Freiraum	Aufgrund der bislang nur gering belasteten Landschaft im direkten Umfeld der Stadtgebiete von Datteln und Waltrop ist ein erhebliches Konfliktpotential im Bezug auf den Verlust von Freiräumen erkennbar.
2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	Geschützte Flächen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Funktionsräume außerhalb der geschützten Flächen	Gegliederte Ackerflur mit Waldbereichen in Gewässernähe. Biotopverbund Stufe 1 NO angrenzend. Erhöhtes Konfliktpotenzial erwartet für breites Artenspektrum (u.a. Tierarten der offenen Ackerflur, Fledermäuse etc.)
3. Boden	Böden mit besonders ausgeprägten Funktionen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
4. Wasser	Oberflächengewässer	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Grundwasser	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund großflächiger Versiegelung (Verringerung der Grundwasserneubildung) nicht auszuschließen.
	Hochwasserschutz	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
5. Klima/Luft	Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkungen	Kleinflächig erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar durch Verlust von Waldflächen.
6. Kultur- / sonstige Sachgüter	Kulturlandschaften	Bedeutsamer Kulturlandschaftsbereich „Agrarlandschaft alte Rieselfelder“, geprägt durch offene Agrarlandschaft, ehemals Abwasserverrieselung. Erhöhtes Konfliktpotenzial durch Zerstörung von Relikten der historischen Landnutzung erkennbar.

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
7. Landschaft	Zerschneidung der Landschaft und von Waldflächen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar, da nur bislang unzerschnittene, verkehrsarme Räume < 10 km ² betroffen, Vorbelastungen durch Verkehrswege.
	Landschaftsbild	Eichen-Feldgehölze und Feuchtbiotope infolge von Bergsenkungen prägen das Landschaftsbild. Erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
Natura 2000-Gebiete		
<p>Die nördliche Grenze des Standortes befindet sich zwischen 200 m und 400 m von einem Teil des nördlich gelegenen FFH-Gebietes Lippeaue (DE-4209-302), welches sich großflächig entlang der Lippe erstreckt. Das FFH-Gebiet ist aufgrund der Flächengröße (2417 ha), der Vollständigkeit einer flussautentypischen Avizönose (v. a. Zwergtaucher, Nachtigall, Eisvogel, Wachtelkönig) und der relativ naturnah erhaltenen Flachland-Flussaue und der landesweit zweitgrößten Helm-Azurjungfer-Population von herausragender Bedeutung.</p> <p>Eine unmittelbare Inanspruchnahme von Flächen des FFH-Gebietes erfolgt nicht; eventuelle Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes aufgrund der Nachbarschaft zum Standort Datteln-Waltrop bzw. des relativ geringen Abstandes einer Teilfläche sind auf der Planungsebene des LEP nicht zu prognostizieren, da sie maßgeblich von konkreten Nutzungen des Standortes abhängen. Mögliche Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele in Folge der Ansiedlung von Industrie/Gewerbe müssen insoweit auf nachfolgenden Planungsebenen im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsprüfung konkreter geprüft werden.</p>		

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

<p>A 2: Standort Euskirchen (ca. 220 ha)</p> <p>Der Standort befindet sich nordöstlich der Stadt Euskirchen, bzw. der Stadtteile Wüschheim und Großbüllesheim in einer ausgeräumten Ackerflur.</p> <p>Es handelt sich um die Erweiterung eines bestehenden Gewerbestandes. Das Plangebiet ist durch den angrenzenden Gewerbestandort und die Landesstraße L 182 (randlich) vorbelastet.</p> <p>Die Fläche ist in entsprechender Abgrenzung im Regionalplan Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Region Aachen zeichnerisch festgelegt.</p>		
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
1. Mensch, Gesundheit des Menschen	Flächenverlust (Wohnen)	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial
	Immissionen (Wohnen) Erholung im Freiraum	Aufgrund Randlage an vorhandenem Gewerbegebiet kein erhöhtes Konfliktpotenzial für Euskirchen (OT Wüschheim, Großbüllesheim) erkennbar; für den Ortsteil Weilerswist - Schneppenheim erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund Entfernung von < 1000 m nicht auszuschließen.
		Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar aufgrund angrenzender Gewerbeflächen und ausgeräumter, vorbelasteter Landschaft.
2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	Geschützte Flächen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Funktionsräume außerhalb der geschützten Flächen	Weitgehend ausgeräumte Ackerflur, erhöhtes Konfliktpotenzial nicht auszuschließen für Tierarten der offenen Ackerflur.
3. Boden	Böden mit ausgeprägten Funktionen	Für kleine Teilbereiche erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund besonders hoher Bodenfruchtbarkeit.
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
4. Wasser	Oberflächengewässer	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Grundwasser	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund großflächiger Versiegelung; Verringerung der Grundwasserneubildung nicht auszuschließen.
	Hochwasserschutz	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
5. Klima/Luft	Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkungen	Erhöhtes Konfliktpotenzial ist nicht erkennbar.
6. Kultur- / sonstige Sachgüter	Kulturlandschaften	Bedeutsamer Kulturlandschaftsbereich Erft mit Swist und Rotbach-Euskirchener Börde und Voreifel: bereits in der Römerzeit flächendeckend besiedelt, mittelalterliche Siedlungsstrukturen noch heute ablesbar. Erhöhtes Konfliktpotenzial durch Zerstörung archäologischer Fundstätten.
	Zerschneidung der Landschaft und von Waldflächen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial, da nur ein bislang unzerschnittener, verkehrsarmer Raum geringer Größe (5 -10 km ²) betroffen ist und Vorbelastungen durch Verkehrswege bestehen.
7. Landschaft	Landschaftsbild	Der Bereich gehört zum Naturpark Rheinland. Aufgrund geringer landschaftlicher Vielfalt der Fläche und Vorbelastung kein erhöhtes Konfliktpotenzial.
Natura 2000-Gebiete		
sind am Standort und in dessen Umfeld nicht vorhanden.		

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

<p>A 3: Standort Geilenkirchen-Lindern (ca. 240 ha)</p> <p>Der Standort befindet sich nördlich des Geilenkirchener Stadtteils Lindern in einer weitgehend ausgeräumten Ackerflur.</p> <p>Es handelt sich um die Ausweisung eines neuen Industrie- und Gewerbeortes. Die Fläche ist durch die Landesstraßen L 228 sowie randlich durch die L 364, die Bahnstrecke Erkelenz-Geilenkirchen bzw. Heinsberg sowie einen Windpark im Nordosten vorbelastet.</p> <p>Die Fläche ist in entsprechender Abgrenzung im Regionalplan Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Region Aachen zeichnerisch festgelegt.</p>		
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
1. Mensch, Gesundheit des Menschen	Flächenverlust (Wohnen)	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial
	Immissionen (Wohnen)	Aufgrund der geringen Entfernung zu den Orts- bzw. Stadtteilen Lindern (< 200 m), Leiffarth (500 m), Randerath (500 m) und Brachelen (750 m) ist ein erhöhtes Konfliktpotenzial nicht auszuschließen.
	Erholung im Freiraum	Aufgrund der ausgeräumten, vorbelasteten Landschaft kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	Geschützte Flächen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial.
	außerhalb der geschützten Flächen	Ausgeräumte Ackerflur, erhöhtes Konfliktpotenzial nicht auszuschließen für Tierarten der offenen Ackerflur.
3. Boden	Böden mit ausgeprägten Funktionen	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund von Bereichen mit besonders hoher Bodenfruchtbarkeit (großflächig) und hohem Biotopentwicklungspotenzial (kleinflächig)
4. Wasser	Oberflächengewässer	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Grundwasser	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund großflächiger Versiegelung (Verringerung der Grundwasserneubildung) nicht auszuschließen.
	Hochwasserschutz	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial.
5. Klima/Luft	Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkungen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
6. Kultur- / sonstige Sachgüter	Kulturlandschaften	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
7. Landschaft	Zerschneidung der Landschaft und von Waldflächen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar, da nur bislang unzerschnittene, verkehrsarme Räume von (sehr) geringer Größe (<1 – 10 km ²) betroffen sind und bereits Vorbelastungen durch Verkehrswege bestehen.
	Landschaftsbild	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar aufgrund fehlender Eigenart und hoher Vorbelastung.
Natura 2000-Gebiete		
sind am Standort und in dessen Umfeld nicht vorhanden.		

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

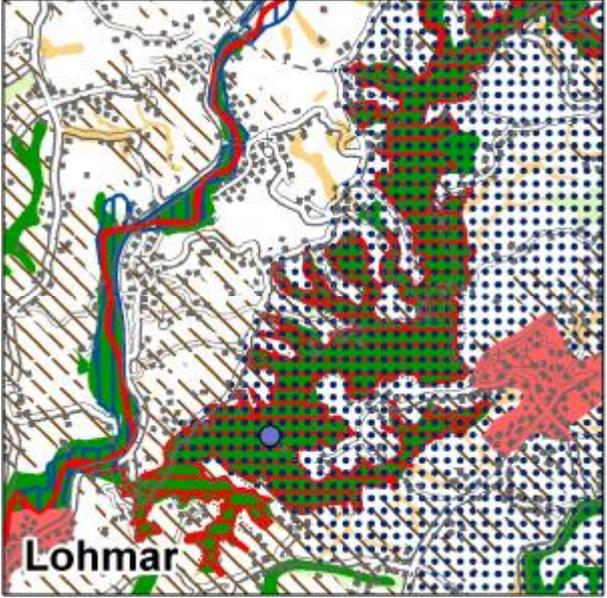
Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

<p>A 4: Standort Grevenbroich-Neurath (ca. 300 ha)</p> <p>Der Standort befindet sich nordöstlich des Stadtteils Neurath in einer vollständig ausgeräumten Ackerflur mit drei Einzelhöfen.</p> <p>Es handelt sich um einen neuen Industrie- und Gewerbestandort. Das Gebiet ist durch das angrenzende Braunkohlekraftwerk Neurath, mehrere Freileitungen sowie eine Schienengüterverbindung für den Kohletransport vorbelastet.</p> <p>Die Fläche ist in entsprechender Abgrenzung im Regionalplan für den Regierungsbezirk Düsseldorf (GEP 99) festgelegt.</p>		
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
1. Mensch, Gesundheit des Menschen	Flächenverlust (Wohnen)	Am Standort sind drei Einzelhöfe im Außenbereich betroffen: auf Teilflächen deutlich erhöhtes Konfliktpotenzial.
	Immissionen (Wohnen)	Belastungssituation für den Stadtteil Neurath kann sich aufgrund der geringen Entfernung zum Plangebiet von ca. 700 m verstärken, aufgrund Lage entgegen der Hauptwindrichtung für Schadstoffbelastung unkritisch; Konfliktpotenzial für die südlichen Teile von Allrath mit Abstand zum Plangebiet < 1000 m nicht auszuschließen.
	Erholung im Freiraum	Aufgrund des angrenzenden Kraftwerkstandorts, einer angrenzenden Halde und ausgeräumter, stark vorbelasteter Landschaft kein erhöhtes Konfliktpotenzial.
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	Geschützte Flächen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial.
	außerhalb geschützter Flächen	Ausgeräumte Ackerflur, erhöhtes Konfliktpotenzial nicht auszuschließen für Tierarten der offenen Ackerflur.
3. Boden	Böden mit ausgeprägten Funktionen	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund flächendeckend besonders hoher Bodenfruchtbarkeit.
4. Wasser	Oberflächengewässer	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Grundwasser	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund großflächiger Versiegelung (Verringerung der Grundwasserneubildung) nicht auszuschließen.
	Hochwasserschutz	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
5. Klima/Luft	Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkungen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
6. Kultur- / sonstige Sachgüter	Kulturlandschaften	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar (Kraftwerk Frimmersdorf II und eine Abraumhalde stellen wichtige Landmarken dar und dokumentieren die bergbauliche Nutzung / Rekultivierung).
7. Landschaft	Zerschneidung der Landschaft und von Waldflächen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial, da Zerschneidungen durch Verkehrswege und Freileitungen bestehen.
	Landschaftsbild	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar aufgrund fehlender Eigenart und hoher Vorbelastung.
<p>Natura 2000-Gebiete</p> <p>sind am Standort und in dessen Umfeld nicht vorhanden.</p>		

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

E. Umweltprüfbögen zu den Festlegungen der Talsperrenstandorte (Prüfbögen B 1 bis B 8)

<p>B 1: Naafbachtalsperre</p> <p>Der potenzielle Standort befindet sich im Rhein-Sieg-Kreis nordöstlich von Lohmar. Während die Talhänge überwiegend bewaldet sind, ist auf den Höhen überwiegend Acker- und Grünlandnutzung vorhanden. Den Talgrund prägt ein Wechsel von Wald und Offenland mit gewässerbegleitenden Galeriewäldern. Vorbelastungen sind nicht erkennbar.</p> <p>Im Regionalplan Köln (Teilabschnitt Region Bonn / Rhein-Sieg) ist eine Wasserfläche als langfristig zu sichernder Talsperrenstandort (Trinkwasser) zeichnerisch festgelegt. Das Umfeld ist als Grundwasser- und Gewässerschutzzone festgelegt.</p>		
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
1. Mensch, Gesundheit des Menschen	Flächenverlust (Wohnen)	In Bezug auf Siedlungsflächen ist ein erhöhtes Konfliktpotenzial durch den Verlust mehrerer Streusiedlungen vorhanden
	Erholung im Freiraum	Das Gebiet ist im Regionalplan großräumig als Erholungsbereich festgelegt: Erhebliches Konfliktpotenzial erkennbar.
2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	Geschützte Flächen	Deutlich erhöhtes Konfliktpotenzial durch großflächige Betroffenheit von FFH-Gebieten, NSG, Gebiete f. d. Schutz der Natur.
	Funktionsräume außerhalb geschützter Flächen	Deutlich erhöhtes Konfliktpotenzial durch großflächige Betroffenheit von Biotopverbundflächen.
3. Boden	Böden mit besonders ausgeprägten Funktionen	Erhöhtes Konfliktpotenzial auf Teilflächen erkennbar aufgrund besonders hoher Bodenfruchtbarkeit sowie Biotopentwicklungspotenzial.
4. Wasser	Oberflächengewässer	Hohes Konfliktpotenzial aufgrund der Vorhabenscharakteristik.
	Vorsorgender Hochwasserschutz	Aufgrund von Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss sind positive Umweltauswirkungen zu erwarten.
5. Klima/Luft	Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkungen	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund Verlusts von Waldflächen / Beeinträchtigung Talraum erkennbar.
6. Kultur- / sonstige Sachgüter	Kulturlandschaften	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Sachgüter	Erhöhtes Konfliktpotenzial für Sachgüter durch Verlust mehrerer Streusiedlungen.
7. Landschaft	Landschaftsbild	Hohes Konfliktpotenzial erkennbar aufgrund der Überformung einer naturnahen, störungsarmen Mittelgebirgslandschaft. Der geplante Talsperrenstandort inklusive der betroffenen Talräume befindet sich im Naturpark Bergisches Land.

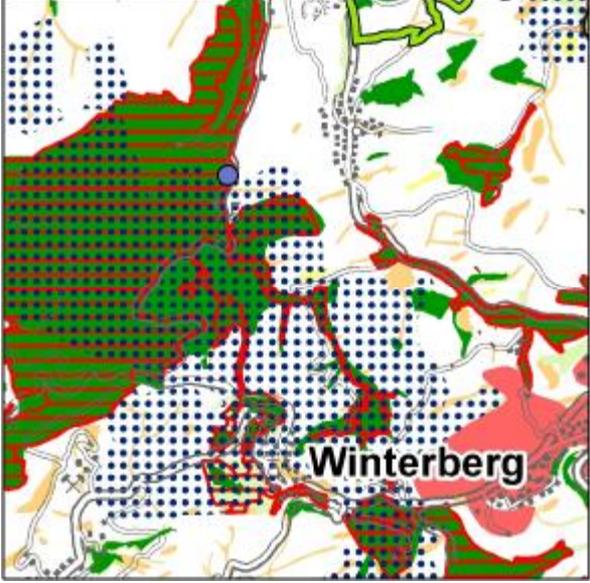
Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

Natura 2000-Gebiete		
FFH-Gebiet DE 5109- 301: Naaf- bachtal	Das Naafbachtal beherbergt repräsentative Hainsimsen-Buchenwälder und bachbegleitende Erlen und Eschenwälder. Der naturnahe Bach ist Lebensraum von Bachneunauge und Groppe sowie Besatzbach für den Lachs. Das FFH-Gebiet und bezieht die zu beanspruchenden Talräume großflächig ein.	Erhebliche Beeinträchtigungen sind für den Fall einer Verwirklichung der Planung unvermeidbar. Bei Konkretisierung der Planung ist eine FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich. Umsetzung der Planung nur unter der Voraussetzung einer positiv abgeschlossenen FFH-Ausnahmeprüfung.

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

<p>B 2: Renautalsperre</p> <p>Der potenzielle Standort der Renautalsperre befindet sich im Hochsauerlandkreis, nordwestlich von Winterberg.</p> <p>Die stark zertalzte Umgebung ist überwiegend bewaldet. Vorbelastungen bestehen bis auf eine Straße für den überregionalen Verkehr nicht</p> <p>Im Bereich der Darstellung ist im Regionalplan Arnsberg (Oberbereich Dortmund, östlicher Teil) eine Wasserfläche als langfristig zu sichernder Talsperrenstandort (Trinkwasser) zeichnerisch festgelegt. Das Umfeld ist großflächig als Bereich zum Schutz der Gewässer festgelegt.</p>		
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
1. Mensch, Gesundheit des Menschen	Flächenverlust (Wohnen)	Bezüglich Siedlungsflächen ist kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Erholung im Freiraum	Das Gebiet ist im Regionalplan großräumig als Erholungsbe- reich festgelegt: Erhebliches Konfliktpotential erkennbar.
2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	Geschützte Flächen	Deutlich erhöhtes Konfliktpotenzial durch großflächige Betrof- fenheit von FFH-Gebieten und NSG erkennbar.
	Funktionsräume au- ßerhalb der geschütz- ten Flächen	Hohes Konfliktpotenzial durch großflächige Betroffenheit von naturschutzwürdiger Flächen / Biotopverbundflächen / Waldflä- chen mit besonderer forstwissenschaftlicher Bedeutung.
3. Boden	Böden mit bes. aus- geprägter Funktionen	Erhöhtes Konfliktpotenzial auf Teilflächen erkennbar aufgrund Archivfunktion sowie Biotopentwicklungspotenzial.
4. Wasser	Oberflächengewässer	Hohes Konfliktpotenzial aufgrund Vorhabenscharakteristik.
	Vorsorgender Hoch- wasserschutz	Aufgrund von Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss sind positive Umweltauswirkungen zu erwarten.
5. Klima/Luft	Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkun- gen	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund Verlust von Waldflächen / Talraum erkennbar.
6. Kultur- / sonstige Sachgüter	Kulturlandschaften	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund Lage im bedeutsamen Kulturlandschaftsbereich: Winterberger Hochfläche
	Sachgüter	Erhöhtes Konfliktpotenzial (Verlust einer Straße).
7. Land- schaft	Landschaftsbild	Hohes Konfliktpotenzial aufgrund Überformung einer naturna- hen, störungsarmen Mittelgebirgslandschaft im Naturpark Rot- haargebirge.
Natura 2000-Gebiete		
FFH-Gebiet DE 4716- 301: Hunau, Oberes Ne- gertal, Renautal und Steinberg	Reich strukturiertes Wald-, Moor- und Quellgebiet auf einem Bergrücken des Hochsauerlandes. Die abfließenden Bä- che sind z.T. tief eingeschnitten und wer- den von Schlucht- und Erlen-Auenwäldern begleitet. Das FFH-Gebiet im Bereich der vorgesehenen Talsperre bezieht die be- treffenden Talräume großflächig ein.	Erhebliche Beeinträchtigungen sind für den Fall einer Verwirklichung un- vermeidbar. Bei Konkretisierung ist eine FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich. Eine Umsetzung der Planung ist nur unter der Vorausset- zung einer positiv abgeschlossenen FFH-Ausnahmeprüfung möglich.
FFH-Gebiet DE 4717- 305: Berg- wiesen bei Winterberg	Lebensraummosaik aus extensiv genutz- tem Grünland, naturnahen Bächen, feuch- ten Hochstaudensäumen und Borstgras- rasen bei Winterberg. Das Gebiet liegt oberhalb der betroffenen Talräume im Kammbereich des Hochsauerlandes	Erhebliche Beeinträchtigungen sind für den Fall einer Verwirklichung der Planung nicht erkennbar.

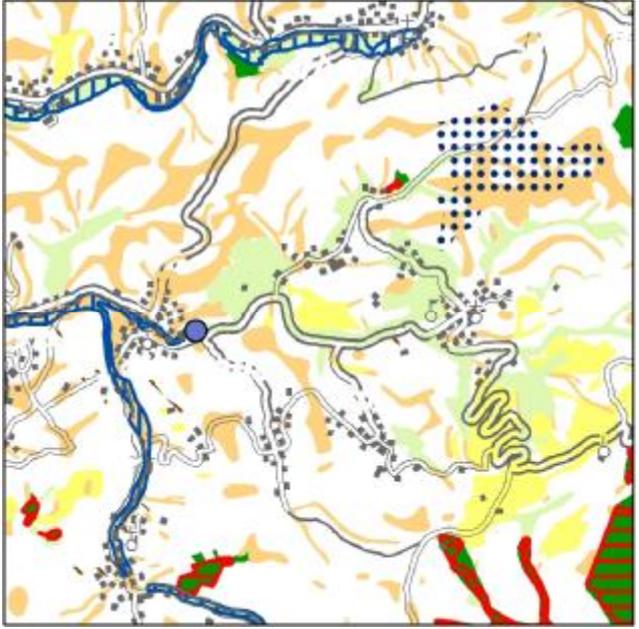
Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

<p>B 3: Wennetalsperre</p> <p>Der potenzielle Standort der Wennetalsperre befindet sich im Hochsauerlandkreis, südöstlich von Eslohe im Bereich des Ortsteils Menkhäusen der Gemeinde Schmälkenberg.</p> <p>Die Talniederungen sind überwiegend ackerbaulich genutzt, die Talhänge sind bewaldet. Vorbelastungen bestehen bis auf zwei Elektrizitätsfernleitungen nicht.</p> <p>Im Bereich der Darstellung ist im Regionalplan Arnsberg (Oberbereich Dortmund, östlicher Teil) eine Wasserfläche als langfristig zu sichernder Talsperrenstandort (Brauchwasser) zeichnerisch festgelegt. Im Umfeld legt der Regionalplan mehrere Bereiche zum Schutz der Gewässer fest.</p>		
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
1. Mensch, Gesundheit des Menschen	Flächenverlust (Wohnen)	Hohes Konfliktpotenzial durch den Verlust der Ortschaften Menkhäusen, Niederberndorf, Oberberndorf, Arpe sowie von Streusiedlungen vorhanden.
	Erholung im Freiraum	Das Gebiet ist im Regionalplan großräumig als Erholungsbereich festgelegt: Erhebliches Konfliktpotential erkennbar.
2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	Geschützte Flächen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Funktionsräume außerhalb der geschützten Flächen	Erhöhtes Konfliktpotenzial auf Teilflächen durch Betroffenheit von Biotopverbundflächen / Waldflächen erkennbar
3. Boden	Böden mit besonders ausgeprägten Funktionen	Erhöhtes Konfliktpotenzial auf Teilflächen erkennbar aufgrund Archivfunktion sowie Biotopentwicklungspotenzial.
4. Wasser	Oberflächengewässer	Hohes Konfliktpotenzial aufgrund Vorhabenscharakteristik.
	Vorsorgender Hochwasserschutz	Aufgrund von Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss sind positive Umweltauswirkungen zu erwarten
5. Klima/Luft	Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkungen	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund Verlust von Waldflächen / Talraum erkennbar.
6. Kultur- / sonstige Sachgüter	Kulturlandschaften	Erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar aufgrund Lage im Vorbehaltsgebiet bedeutsame Kulturlandschaftsbereiche: Winterberger Hochfläche.
	Sachgüter	Hohes Konfliktpotenzial für Sachgüter durch Verlust mehrerer Ortschaften und von Straßen.
7. Landschaft	Landschaftsbild	Deutlich erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar aufgrund der Überformung einer naturnahen, störungsarmen Mittelgebirgslandschaft im Naturpark Rothaargebirge.
<p>Natura 2000-Gebiete</p> <p>sind am Standort und in dessen Umfeld nicht vorhanden.</p>		

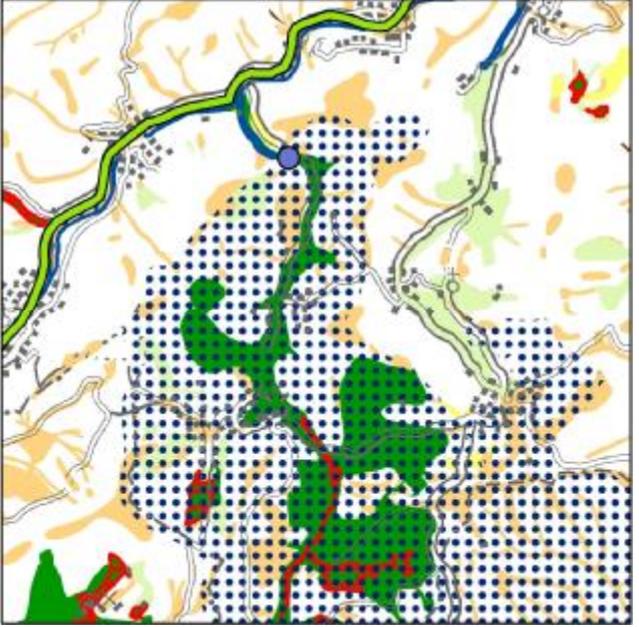
Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

<p>B 4: Hundemtalsperre</p> <p>Der potenzielle Standort der Hundemtalsperre befindet sich im Kreis Olpe, östlich von Kirchhundem, oberhalb des Ortes Würdinghausen.</p> <p>Die Talräume sind überwiegend durch Grünland bzw. ackerbaulich genutzt. Die Hänge und Kuppen sind überwiegend bewaldet. Vorbelastungen bestehen durch die Landesstraße L553 sowie die K 22.</p> <p>Im Bereich der Darstellung ist im Regionalplan Arnsberg (Oberbereich Siegen), eine Wasserfläche als langfristig zu sichernder Talsperrenstandort (Trinkwasser) zeichnerisch festgelegt.</p>		
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
1. Mensch, Gesundheit des Menschen	Flächenverlust (Wohnen)	Erhöhtes Konfliktpotenzial: die Flutung des Talraumes führt zu weitgehendem Verlust des Ortsteils Selbecke.
	Erholung im Freiraum	Das gesamte Einzugsgebiet ist im Regionalplan großräumig als Erholungsbereich festgelegt: Erhebliches Konfliktpotenzial erkennbar.
2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	Geschützte Flächen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Funktionsräume außerhalb der geschützten Flächen	Deutlich erhöhtes Konfliktpotenzial besteht durch großflächige Betroffenheit von naturschutzwürdiger Flächen / Biotopverbundflächen Stufe 1.
3. Boden	Böden mit besonders ausgeprägten Funktionen	Erhöhtes Konfliktpotenzial auf Teilflächen erkennbar aufgrund Archivfunktion sowie Biotopentwicklungspotenzial.
4. Wasser	Oberflächengewässer	Hohes Konfliktpotenzial aufgrund Vorhabenscharakteristik.
	Vorsorgender Hochwasserschutz	Aufgrund von Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss sind positive Umweltauswirkungen zu erwarten
5. Klima/Luft	Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkungen	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund Verlust von Waldflächen / Talraum erkennbar.
6. Kultur- / sonstige Sachgüter	Kulturlandschaften	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Sachgüter	Hohes Konfliktpotenzial für Sachgüter durch Verlust einer Ortschaft und von Straßen.
7. Landschaft	Landschaftsbild	Deutlich erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund der Überformung einer naturnahen, störungsarmen Mittelgebirgslandschaft im Naturpark Rothaargebirge
Natura 2000-Gebiete		
sind am Standort und in dessen Umfeld nicht vorhanden.		

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

<p>B 5: Silberbachtalsperre</p> <p>Der potenzielle Standort der Silberbachtalsperre befindet sich im Kreis Olpe, südwestlich von Kirchhundem.</p> <p>Der Talraum ist zum überwiegenden Teil ackerbaulich oder als Grünland genutzt, teilweise auch bewaldet. Die Kuppen und Teile der Talhänge sind bewaldet. Die im Tal verlaufende K 18 bildet eine Vorbelastung.</p> <p>Im Bereich der Darstellung ist im Regionalplan Arnsberg (Oberbereich Siegen) eine Wasserfläche als langfristig zu sichernder Talsperrenstandort (Trinkwasser) zeichnerisch festgelegt. Das Umfeld ist großflächig als Grundwasser- und Gewässerschutzzone festgelegt.</p>		
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
1. Mensch, Gesundheit des Menschen	Flächenverlust (Wohnen)	Die Flutung des Talraumes führt zum randlichen Verlust von Teilflächen der Ortschaft Varste.
	Erholung im Freiraum	Das gesamte Einzugsgebiet ist im Regionalplan großräumig als Erholungsbereich festgelegt: Erhebliches Konfliktpotential erkennbar.
2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	Geschützte Flächen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Funktionsräume außerhalb der geschützten Flächen	Hohes Konfliktpotenzial durch großflächige Betroffenheit von Gebieten für den Schutz der Natur, Biotopverbundflächen Stufe 1.
3. Boden	Böden mit besonders ausgeprägten Funktionen	Erhöhtes Konfliktpotenzial auf Teilflächen erkennbar aufgrund Biotopentwicklungspotenzials.
4. Wasser	Oberflächengewässer	Hohes Konfliktpotenzial aufgrund Vorhabenscharakteristik.
	Vorsorgender Hochwasserschutz	Aufgrund von Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss sind positive Umweltauswirkungen zu erwarten.
5. Klima/Luft	Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkungen	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund Verlust von Waldflächen auf Teilflächen / Talraum erkennbar.
6. Kultur- / sonstige Sachgüter	Kulturlandschaften	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Sachgüter	Hohes Konfliktpotenzial für Sachgüter durch Verlust einer Ortschaft und von Straßen.
7. Landschaft	Landschaftsbild	Deutlich erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar aufgrund der Überformung einer naturnahen, störungsarmen Mittelgebirgslandschaft im Naturpark Rothaargebirge.
Natura 2000-Gebiete		
FFH-Gebiet DE 4914-302: Dollenbruch, Sellenbruch und Silberbachoberlauf	Das Gebiet umfasst das NSG Sellenbruch und Teile des NSG Dollenbruch mit Birken-Moorwäldern mit viel Königsfarn, Fließgewässern mit Erlen-Auenwäldern, Pfeifengraswiesen, Berg-Mähwiesen, Borstgrasrasen, Nass- und Feuchtgrünland. . Das Gebiet liegt oberhalb des für einen Talsperrenbau in Frage kommenden Talraumes in einer Entfernung von mind. 800 m.	Erhebliche Beeinträchtigungen sind für den Fall einer Verwirklichung der Planung nicht erkennbar.

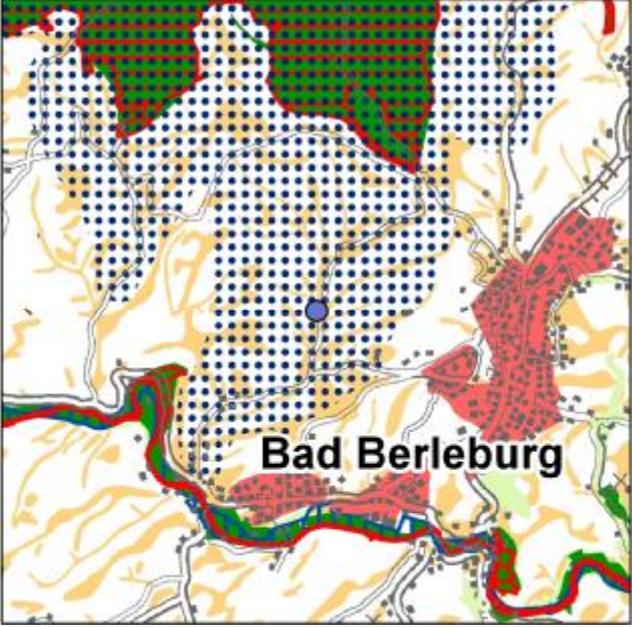
Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

<p>B 6: Elberndorftalsperre</p> <p>Der potenzielle Standort der Elberndorftalsperre befindet sich im Kreis Siegen-Wittgenstein, nordwestlich von Erndtebrück</p> <p>Tal und Talhänge sind zum überwiegenden Teil bewaldet, nur im Bereich der Niederung sind bachbegleitende Grünlandflächen vorhanden. Es gibt keine Vorbelastungen.</p> <p>Im Bereich der Darstellung ist im Regionalplan Arnsberg (Oberbereich Siegen) eine Wasserfläche als langfristig zu sichernder Talsperrenstandort (Trinkwasser) zeichnerisch festgelegt. Das Umfeld ist großflächig als Grundwasser- und Gewässerschutzzone festgelegt.</p>		
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
1. Mensch, Gesundheit des Menschen	Flächenverlust (Wohnen)	Bezüglich Siedlungsflächen ist kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Erholung im Freiraum	Das Gebiet liegt in Randlage zu Erndtebrück und ist im Regionalplan großräumig als Erholungsbereich festgelegt: Erhebliches Konfliktpotential erkennbar.
2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	Geschützte Flächen	Hohes Konfliktpotenzial durch großflächige Betroffenheit von NSG sowie Gebieten für den Schutz der Natur erkennbar.
	Funktionsräume außerhalb der geschützten Flächen	Deutlich erhöhtes Konfliktpotenzial durch großflächige Betroffenheit von Waldflächen.
3. Boden	Böden mit besonders ausgeprägten Funktionen	Erhöhtes Konfliktpotenzial auf Teilflächen erkennbar aufgrund Biotopentwicklungspotenzials.
4. Wasser	Oberflächengewässer	Hohes Konfliktpotenzial aufgrund Vorhabenscharakteristik.
	Vorsorgender Hochwasserschutz	Aufgrund von Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss sind positive Umweltauswirkungen zu erwarten.
5. Klima/Luft	Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkungen	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund Verlust von Waldflächen / Talraum.
6. Kultur- / sonstige Sachgüter	Kulturlandschaften	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Sachgüter	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
7. Landschaft	Landschaftsbild	Hohes Konfliktpotenzial erkennbar aufgrund der Überformung einer naturnahen, störungsarmen Mittelgebirgslandschaft im Naturpark Rothaargebirge.
Natura 2000-Gebiete		
FFH-Gebiet DE-4915-301 Elberndorfer und Oberes Zinser Bachtal	Neben prioritär zu schützenden Borstgrasrasen sind auch die naturnahen Fließgewässer, Übergangsmoore, Bergmähwiesen, Pfeifengraswiesen und feuchten Uferhochstaudenfluren von besonderer Schutzwürdigkeit. Das FFH-Gebiet liegt im Bereich der vorgesehenen Talsperre und bezieht den gesamten zu beanspruchenden Talgrund ein.	Erhebliche Beeinträchtigungen sind für den Fall einer Verwirklichung der Planung unvermeidbar. Bei Konkretisierung der Planung ist eine FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich. Eine Umsetzung der Planung ist nur unter der Voraussetzung einer positiv abgeschlossenen FFH-Ausnahmeprüfung möglich.

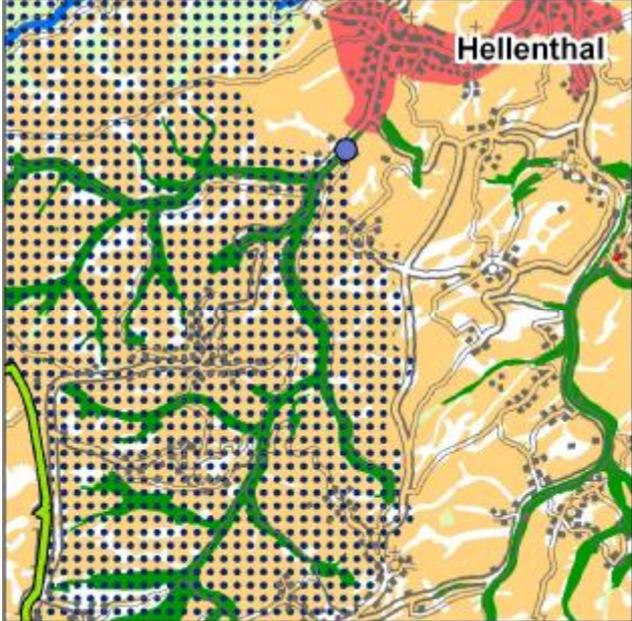
Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

<p>B 7: Trufttalsperre</p> <p>Der potenzielle Standort der Trufttalsperre befindet sich im Kreis Siegen-Wittgenstein, westlich von Bad Berleburg.</p> <p>Der Einzugsbereich ist von Wald- und Grünlandnutzung geprägt. Vorbelastungen liegen nicht vor.</p> <p>Im Bereich der Darstellung ist im Regionalplan Arnsberg (Oberbereich Siegen) eine Wasserfläche als langfristig zu sichernder Talsperrenstandort (Trinkwasser) zeichnerisch festgelegt. Das Umfeld ist großflächig als Grundwasser- und Gewässerschutzzone festgelegt.</p>		
Schutzgut / Prüfgegenstand		Beurteilung
1. Mensch, Gesundheit des Menschen	Flächenverlust (Wohnen)	Bezüglich Siedlungsflächen ist kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Erholung im Freiraum	Das Gebiet liegt in Randlage zu Bad Berleburg und ist im Regionalplan großräumig als Erholungsbereich festgelegt: Erhebliches Konfliktpotenzial erkennbar.
2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	Geschützte Flächen	Kleinflächig hohes Konfliktpotenzial durch Betroffenheit von NSG und Gebiet für den Schutz der Natur.
	Funktionsräume außerhalb der geschützten Flächen	Erhöhtes Konfliktpotenzial durch großflächige Betroffenheit von Wald.
3. Boden	Böden mit besonders ausgeprägten Funktionen	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund Biotopentwicklungspotenzials der Auenböden.
4. Wasser	Oberflächengewässer	Hohes Konfliktpotenzial aufgrund Vorhabenscharakteristik.
	Vorsorgender Hochwasserschutz	Aufgrund von Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss sind positive Umweltauswirkungen zu erwarten.
5. Klima/Luft	Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkungen	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund Verlust von Waldflächen / Talraum erkennbar.
6. Kultur- / sonstige Sachgüter	Kulturlandschaften	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
	Sachgüter	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.
7. Landschaft	Landschaftsbild	Deutlich erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar aufgrund der Überformung einer naturnahen, störungsarmen Mittelgebirgslandschaft im Naturpark Rothaargebirge.
Natura 2000-Gebiete		
FFH-Gebiet DE-4816-302 Schanze	<p>Großflächiges, zusammenhängendes Waldgebiet der montanen bis submontanen Stufe mit dominierenden bodensauren Hainsimsen-Buchenwaldgesellschaften mit eingestreuten Auenwald und Schluchtwäldern sowie naturnahen Mittelgebirgs-Quellbächen.</p> <p>Die durch das Vorhaben beanspruchten Talräume reichen in einem kleinen Teilbereich in das FFH-Gebiet hinein.</p>	<p>Beeinträchtigungen sind für den Fall einer Verwirklichung der Planung unvermeidbar. Bei Konkretisierung der Planung ist eine FFH-Verträglichkeitsprüfung erforderlich. Eine Konkretisierung der Planung ist nur unter der Voraussetzung einer positiv abgeschlossenen FFH-Ausnahmeprüfung möglich.</p>

Anlage 1: Materialien zu den standortbezogenen Prüfungen

Umweltbericht zum LEP NRW, Entwurf Juni 2013

<p>B 8: Prether- / Platißbachtalsperre</p> <p>Der potenzielle Standort der Prether- / Platißbachtalsperre befindet sich im Kreis Euskirchen südlich von Hellenthal.</p> <p>Die Umgebung ist überwiegend bewaldet, großflächig ist Acker- und Grünlandnutzung erkennbar. Vorbelastungen bestehen durch die Bundesstraße B 265.</p> <p>Im Bereich der Darstellung ist im Regionalplan Köln (Teilabschnitt Region Aachen) eine Wasserfläche als langfristig zu sichernder Talsperrenstandort (Trinkwasser) zeichnerisch festgelegt. Das Umfeld ist großflächig als Grundwasser- und Gewässerschutzzone festgelegt.</p>							
<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="188 878 730 907">Schutzgut / Prüfgegenstand</th> <th data-bbox="737 878 1382 907">Beurteilung</th> </tr> </thead> </table>		Schutzgut / Prüfgegenstand	Beurteilung				
Schutzgut / Prüfgegenstand	Beurteilung						
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="188 916 363 1032" rowspan="2">1. Mensch, Gesundheit des Menschen</td> <td data-bbox="370 916 730 969">Flächenverlust (Wohnen)</td> <td data-bbox="737 916 1382 969">Erhöhtes Konfliktpotenzial durch Verlust einer Streusiedlung</td> </tr> <tr> <td data-bbox="370 978 730 1032">Erholung im Freiraum</td> <td data-bbox="737 978 1382 1032">Das Gebiet ist im Regionalplan großräumig als Erholungsbereich festgelegt: Erhebliches Konfliktpotential erkennbar.</td> </tr> </table>	1. Mensch, Gesundheit des Menschen	Flächenverlust (Wohnen)	Erhöhtes Konfliktpotenzial durch Verlust einer Streusiedlung	Erholung im Freiraum	Das Gebiet ist im Regionalplan großräumig als Erholungsbereich festgelegt: Erhebliches Konfliktpotential erkennbar.		
1. Mensch, Gesundheit des Menschen		Flächenverlust (Wohnen)	Erhöhtes Konfliktpotenzial durch Verlust einer Streusiedlung				
	Erholung im Freiraum	Das Gebiet ist im Regionalplan großräumig als Erholungsbereich festgelegt: Erhebliches Konfliktpotential erkennbar.					
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="188 1070 363 1187" rowspan="2">2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt</td> <td data-bbox="370 1070 730 1102">Geschützte Flächen</td> <td data-bbox="737 1070 1382 1102">Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar .</td> </tr> <tr> <td data-bbox="370 1111 730 1187">Funktionsräume außerhalb der geschützten Flächen</td> <td data-bbox="737 1111 1382 1187">Erhöhtes Konfliktpotenzial durch großflächige Betroffenheit von Biotopverbundflächen Stufe 1, auf Teilflächen aufgrund Biotopentwicklungspotenzial.</td> </tr> </table>	2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt	Geschützte Flächen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar .	Funktionsräume außerhalb der geschützten Flächen	Erhöhtes Konfliktpotenzial durch großflächige Betroffenheit von Biotopverbundflächen Stufe 1, auf Teilflächen aufgrund Biotopentwicklungspotenzial.		
2. Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt		Geschützte Flächen	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar .				
	Funktionsräume außerhalb der geschützten Flächen	Erhöhtes Konfliktpotenzial durch großflächige Betroffenheit von Biotopverbundflächen Stufe 1, auf Teilflächen aufgrund Biotopentwicklungspotenzial.					
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="188 1196 363 1249">3. Boden</td> <td data-bbox="370 1196 730 1249">Böden mit besonders ausgeprägten Funktionen</td> <td data-bbox="737 1196 1382 1249">großflächig erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund hohen Biotopentwicklungspotentials.</td> </tr> </table>	3. Boden	Böden mit besonders ausgeprägten Funktionen	großflächig erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund hohen Biotopentwicklungspotentials.				
3. Boden	Böden mit besonders ausgeprägten Funktionen	großflächig erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund hohen Biotopentwicklungspotentials.					
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="188 1258 363 1375" rowspan="2">4. Wasser</td> <td data-bbox="370 1258 730 1312">Oberflächengewässer</td> <td data-bbox="737 1258 1382 1312">Hohes Konfliktpotenzial aufgrund Vorhabenscharakteristik.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="370 1321 730 1375">Vorsorgender Hochwasserschutz</td> <td data-bbox="737 1321 1382 1375">Aufgrund von Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss sind positive Umweltauswirkungen zu erwarten</td> </tr> </table>	4. Wasser	Oberflächengewässer	Hohes Konfliktpotenzial aufgrund Vorhabenscharakteristik.	Vorsorgender Hochwasserschutz	Aufgrund von Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss sind positive Umweltauswirkungen zu erwarten		
4. Wasser		Oberflächengewässer	Hohes Konfliktpotenzial aufgrund Vorhabenscharakteristik.				
	Vorsorgender Hochwasserschutz	Aufgrund von Auswirkungen auf den Hochwasserabfluss sind positive Umweltauswirkungen zu erwarten					
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="188 1384 363 1438">5. Klima/Luft</td> <td data-bbox="370 1384 730 1438">Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkungen</td> <td data-bbox="737 1384 1382 1438">Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund Verlust von Waldflächen/Talraum erkennbar.</td> </tr> </table>	5. Klima/Luft	Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkungen	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund Verlust von Waldflächen/Talraum erkennbar.				
5. Klima/Luft	Gebiete mit günstigen klimatischen Wirkungen	Erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund Verlust von Waldflächen/Talraum erkennbar.					
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="188 1447 363 1563" rowspan="2">6. Kultur- / sonstige Sachgüter</td> <td data-bbox="370 1447 730 1478">Kulturlandschaften</td> <td data-bbox="737 1447 1382 1478">Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="370 1487 730 1563">Sachgüter</td> <td data-bbox="737 1487 1382 1563">Hohes Konfliktpotenzial für Sachgüter durch Verlust einer Ortschaft und von Straßen.</td> </tr> </table>	6. Kultur- / sonstige Sachgüter	Kulturlandschaften	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.	Sachgüter	Hohes Konfliktpotenzial für Sachgüter durch Verlust einer Ortschaft und von Straßen.		
6. Kultur- / sonstige Sachgüter		Kulturlandschaften	Kein erhöhtes Konfliktpotenzial erkennbar.				
	Sachgüter	Hohes Konfliktpotenzial für Sachgüter durch Verlust einer Ortschaft und von Straßen.					
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="188 1572 363 1644">7. Landschaft</td> <td data-bbox="370 1572 730 1644">Landschaftsbild</td> <td data-bbox="737 1572 1382 1644">Deutlich erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund der Überformung einer naturnahen, störungsarmen Mittelgebirgslandschaft im Naturpark Hohes Venn-Eifel.</td> </tr> </table>	7. Landschaft	Landschaftsbild	Deutlich erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund der Überformung einer naturnahen, störungsarmen Mittelgebirgslandschaft im Naturpark Hohes Venn-Eifel.				
7. Landschaft	Landschaftsbild	Deutlich erhöhtes Konfliktpotenzial aufgrund der Überformung einer naturnahen, störungsarmen Mittelgebirgslandschaft im Naturpark Hohes Venn-Eifel.					
<p>Natura 2000-Gebiete</p>							
<p>sind am Standort und in dessen Umfeld nicht vorhanden.</p>							